

1. Record Nr.	UNINA9910831841303321
Autore	Schmidt Gianandrea
Titolo	Ehrverletzungen in der Elektronischen Presse : Eine Kollisionsrechtliche Untersuchung de Lege Lata und de Lege Ferenda - Unter Besonderer Beruecksichtigung der Rechtsprechung Von EuGH und BGH Zur Internationalen Zustaendigkeit Bei Internetdelikten
Pubbl/distr/stampa	Frankfurt a.M. : , : Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, , 2020 ©2020
Edizione	[First edition.]
Descrizione fisica	1 online resource (252 pages)
Collana	Schriften Zum Medien-, Urheber- und Wirtschaftsrecht Series ; ; v.28.
Soggetti	Law
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Cover -- Series Information -- Copyright Information -- Dedication -- Vorwort und Danksagung -- Inhaltsübersicht -- Inhaltsverzeichnis -- Einleitung -- A. Ausgangsbefund -- B. Ziel der Arbeit und Gang der Untersuchung -- Teil 1: Anwendbares Recht bei Ehrverletzungen in der elektronischen Presse -- Kap. 1: Begriff der elektronischen Presse -- I. Meinungsstand -- II. Stellungnahme -- III. Eigener Lösungsvorschlag -- 1. Rundfunkstaatsvertrag -- 2. Kriterium der „journalistischen“ Gestaltung -- 3. Kriterium der „redaktionellen“ Gestaltung -- 4. Abgrenzung zwischen Telemedien „mit“ und „ohne“ journalistisch-redaktionell gestalteten Angeboten -- a) Meinungsstand -- b) Stellungnahme -- IV. Zusammenfassung und Fazit -- Kap. 2: Sachrechtlicher Persönlichkeitsschutz im Internet -- I. Grundlagen -- II. Wertungszusammenhang zwischen Sachrecht und IPR -- III. Online-Spezifika für den Persönlichkeitsschutz -- 1. Ausgangslage -- 2. Allgemeine Gefahrenpotenziale -- a) Ubiquität -- b) Zeitfaktor -- c) Prangerwirkung -- 3. Verletzungsgewicht von Online-Veröffentlichungen -- 4. Konsequenzen für die Güter- und Interessenabwägung -- IV. Fazit -- Kap. 3: Grundlagen der deliktischen Anknüpfung -- I. Maßgeblichkeit des Deliktsstatuts -- II. Tatortprinzip -- Kap. 4: Handlungsort bei Veröffentlichungen in der elektronischen

Presse -- I. Problemstellung -- II. Lokalisierung des Handlungsortes --
 1. Standort des Servers -- a) Meinungsstand -- b) Stellungnahme -- 2.
 Ort der Angebotskonzeption -- a) Meinungsstand -- b) Stellungnahme
 -- 3. Durchleitungsorte -- 4. Ort des Einspeisens -- a) Meinungsstand
 -- b) Stellungnahme -- III. Ergebnis -- Kap. 5: Erfolgsort bei
 Veröffentlichungen in der elektronischen Presse -- I. Problemstellung
 -- 1. Einführung in die Problematik -- 2. Überblick über die
 Problemfelder -- a) Lokalisierung des Erfolgsortes.
 b) Quantitative Reduzierung der Erfolgsorte -- c) Qualitative
 Reduzierung der Erfolgsorte -- 3. Fortgang der Untersuchung -- II.
 Lokalisierung des Erfolgsortes -- 1. Persönlichkeitsverletzungen als
 erfolgsortlose Delikte? -- a) Grundlagen -- b) Differenzierung zwischen
 „personaler“ und „sozialer Identität“ -- c) Konsequenzen für die
 Erfolgsortbestimmung -- 2. Bekanntheit des Verletzten am Ort der
 Kenntniserlangung? -- 3. Ort des tatsächlichen Abrufs vs. Ort der
 Abrufbarkeit -- a) Grundlagen -- b) Fehlende gesetzliche Grundlage
 zur Datenübermittlung -- c) Unzumutbarkeit der Datenabfrage -- d)
 Gefahr der Abrufmanipulation -- e) Zusammenfassung und Überleitung
 -- III. Einschränkung der konkurrierenden Erfolgsorte -- 1.
 Meinungsstand -- 2. Ort der bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit -- a)
 Ausgangspunkt: Lauterkeitsrechtliche Rechtsprechung -- b)
 Meinungsstand zum Kriterium der bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit
 -- c) Stellungnahme -- 3. Mosaikprinzip -- a) Meinungsstand -- b)
 Traditioneller Ansatz -- c) Prozessuale lex fori -Modifizierung nach
 Wagner -- d) Freie Wahl durch den Geschädigten nach Wüllrich -- 4.
 Günstigkeitsvergleich -- 5. Alleinige Maßgeblichkeit des
 Handlungsortes -- 6. Konzentration auf einen Schwerpunkterfolgsort
 -- a) Grundlagen -- b) Meinungsstand -- c) „Geschädigten-orientierte“
 Schwerpunktanknüpfung -- d) „Schädiger-orientierte“
 Schwerpunktanknüpfung -- e) Mögliche Einwände -- f)
 Rechtsvergleichender Exkurs -- IV. Zusammenfassung und eigener
 Vorschlag de lege lata -- 1. Grundlagen -- 2. Übertragbarkeit auf
 andere Dienste im Internet -- a) Erfolgsort im Rahmen der
 Massenkommunikation -- b) Erfolgsort im Rahmen der
 Individualkommunikation -- 3. Weitere Anknüpfungspunkte -- Kap. 6:
 Lösungsansätze für die Erfolgsortbestimmung aus dem Internationalen
 Verfahrensrecht -- I. Grundlagen.
 II. Legitimation und Grenzen eines Rückgriffs auf die Regeln des IZVR
 -- 1. Wechselwirkungen zwischen IZVR und IPR -- 2. Gleichlauf
 zwischen IZVR und IPR? -- 3. Partieller Gleichlauf bei gemeinsamen
 Anknüpfungspunkten -- 4. Ergebnis -- III. Rechtsprechungsgenese --
 1. Vorlagebeschluss des BGH in der Rechtssache „www.rainbow.at“ --
 2. Die „New York Times“-Entscheidung des BGH -- a) Ort des
 tatsächlichen Abrufs vs. Ort der Abrufbarkeit -- b) Kriterium des
 „hinreichenden“ bzw. „besonderen“ bzw. „deutlichen“ Inlandsbezugs --
 3. Die „7 Tage Moskau“-Entscheidung des BGH -- 4. Stellungnahme zu
 „New York Times“ und „7 Tage Moskau“ -- (1) Zweistufige
 Prüfungsfolge -- (2) Kriterien des „erheblichen“ bzw. „besonderen“
 Interesses -- (3) Ort der Interessenkollision als Alternative zur
 bestimmungsgemäßen Ausrichtung? -- 5. Die „eDate
 Advertising/Martinez“-Entscheidung des EuGH -- a) Inhalt der
 Entscheidung -- b) Stellungnahme -- 6. Die „Blogeintrag“-
 Entscheidung des BGH -- 7. Die „Google Autocomplete“-Entscheidung
 des BGH -- 8. Die „Bolagsupplysningen“-Entscheidung des EuGH -- a)
 Inhalt der Entscheidung -- b) Stellungnahme -- IV. Zusammenfassung
 -- V. Kollisionsrechtliche Beurteilung -- 1. „Hinreichender“ bzw.
 „besonderer“ bzw. „deutlicher“ Inlandsbezug nach dem BGH -- a)
 Fehlende Allseitigkeit des Kollisionssatzes -- b) Anwendbares Recht als

bloße Folge des Zuständigkeitsrecht -- c) Multiplizierung der
 Erfolgsorte -- d) Divergenzen zum Europäischen Zuständigkeitsrecht
 -- 2. Modifizierte Mosaikbeurteilung nach dem EuGH -- Kap. 7:
 Überlagerung durch das Herkunftslandprinzip -- I. Reichweite des
 Herkunftslandprinzips -- 1. Regelungsgehalt von 3 TMG -- 2.
 Auslegung durch den EuGH -- 3. Stellungnahme -- II. Anwendbarkeit
 auf Persönlichkeitsverletzungen -- 1. Bereichsausnahme
 in 3 Abs. 5 S. 1 Nr. 1 TMG.
 2. Persönlichkeitsverletzungen im „koordinierten Bereich“ der ECRL --
 III. Zusammenfassung -- Teil 2: Perspektiven internationaler
 Harmonisierung des Mediendeliktsrechts -- Kap. 1: Entwicklungen vor
 Inkrafttreten der Rom II-VO -- I. GEDIP-Entwurf -- II. Vorentwurf der
 Kommission vom 03.05.2002 -- III. Kommissionsentwurf vom
 22.07.2003 -- IV. Änderungsvorschläge des Europäischen Parlaments
 vom 06.07.2005 -- V. Revidierter Kommissionsentwurf vom
 21.02.2006 -- VI. Gemeinsamer Standpunkt und Vermittlungsverfahren
 -- Kap. 2: Entwicklungen nach Inkrafttreten der Rom II-VO -- I.
 Überblick -- II. Vorschläge aus dem Schrifttum -- 1. Mosaikbeurteilung
 -- 2. Schwerpunktanknüpfung -- III. Vergleichsstudie der Europäischen
 Kommission -- 1. Wesentliche Ergebnisse der Vergleichsstudie -- 2.
 Schlussfolgerungen der Vergleichsstudie -- IV. Vorschläge des
 Rechtsausschusses des Europäischen Parlaments -- 1. Arbeitspapier
 vom 23.06.2010 -- 2. Arbeitspapier vom 23.05.2011 -- 3.
 Stellungnahme -- a) Abs. 1 S. 1: Grundanknüpfung -- b)
 Abs. 1 S. 2: Vorhersehbarkeitsklausel -- c) Abs. 2: Lex fori -Option bei
 Streudelikten -- d) Abs. 3: Sonderanknüpfung bei Ansprüchen auf
 Gegendarstellung -- e) Abs. 4: Nachträgliche Rechtswahl nach Art. 14
 Rom II-VO -- f) Presserechtliches Beschränkungsverbot -- g) Ergebnis
 -- V. Entschließungsentwurf des Europäischen Parlaments -- 1. Inhalt
 -- 2. Stellungnahme -- a) Abs. 1: Grundanknüpfung -- b)
 Abs. 2: Vorhersehbarkeitsklausel -- c) Abs. 3: Sonderanknüpfung bei
 schriftlichen Veröffentlichungen oder einer ausgestrahlten Sendungen
 -- d) Abs. 4: Sonderanknüpfung bei Gegendarstellung und
 vorbeugenden Maßnahmen -- e) Erwägungsgrund 32a -- f)
 Zwischenergebnis zu Art. 5a Rom II-VO-E -- Kap. 3: Thesen und
 eigener Vorschlag de lege ferenda -- Wesentliche Ergebnisse -- I.
 Begriff der elektronischen Presse.
 II. Sachrechtlicher Persönlichkeitsschutz im Internet -- III. Lokalisierung
 des Tatortes bei Internetdelikten -- IV. Bestimmung des
 Schwerpunkterfolgsortes -- V. Rückschlüsse aus der
 Verfahrensrechtlichen Judikatur -- VI. Überlagerung durch das
 Herkunftslandprinzip -- VII. Reformperspektiven --
 Literaturverzeichnis.

Sommario/riassunto

Als Erfolgsort von Internetdelikten gilt der Ort, an dem der
 Schwerpunkt der Persönlichkeitsverletzung liegt. Dieser
 Schwerpunkterfolgsort wird am gewöhnlichen Aufenthalt des Verletzten
 vermutet. Der «Ort der Interessenkollision» nach der Rechtsprechung
 des BGH zum IZVR ist für das IPR ungeeignet.
